



Weihnachten 2019

## **Liebe Eggstedterinnen, liebe Eggstedter,**

mit dem Weihnachtsfest neigt sich das Jahr unweigerlich dem Ende entgegen und in wenigen Tagen steht der Jahreswechsel an. Das Jahr 2019 ist für mein Gefühl wieder einmal im Eiltempo abgelaufen. Aller Augen sind bereits auf die kommenden Feiertage gerichtet, auf das Fest im Familien- oder Freundeskreis, auf ein paar Tage Entspannung und Besinnlichkeit. Fragen wir uns in dieser Zeit zwischen den Jahren, was das alte Jahr gebracht hat und was das neue bringen wird, für uns ganz persönlich und unsere Familie, aber auch für unsere Gemeinde und das Land, in denen wir leben und tätig sind. Viele Eggstedterinnen und Eggstedter setzen sich ein für andere und lohnende Ziele.

Ihr Wirken auf karitativem, kulturellem, sozialem und sportlichem Gebiet trägt entscheidend zur Lebensqualität von Eggstedt bei. Sie machen das freiwillig, sie fragen nicht, was sie das kostet oder welchen Vorteil Ihnen das bringt, sie denken und handeln nicht in den heute so oft üblichen Kosten-Nutzen-Kategorien.

Sie fühlen sich verantwortlich für Ihr Umfeld, sie handeln aus Mitmenschlichkeit und Solidarität heraus. Sie zeigen, dass die alten Werte, die wir bereits aus der Weihnachtsbotschaft kennen und die auch in anderen Religionen hochgehalten werden, heute nach wie vor gültig sind. Sie beweisen, dass unsere Gesellschaft nicht so kalt und egoistisch ist, wie ihr manchmal nachgesagt wird. Unsere Gemeinde, steht auch im kommenden Jahr mit der Erstellung eines Ortsentwicklungskonzeptes vor großen Herausforderungen. Dafür brauchen wir Aufbruchstimmung, Flexibilität und Wagemut. Wir wollen ein Ziel sehen, das möglichst alle anspricht. Denn eine Gesellschaft ist kein Wirtschaftsunternehmen, ihr Zusammenhalt speist sich auch aus Solidarität und Mitmenschlichkeit.

Ich wünsche allen eine klare Sicht auf diesen inneren Frieden, auf die innere Einkehr und Kraft, sich dafür Zeit zu nehmen.

In diesem Sinne Ihnen und Ihren Familien, auch im Namen der Puttkieker-Redaktion, ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie Gesundheit, Glück und Erfolg für das kommende Jahr 2019.

**Uwe Seestädt**

**Vorsitzender der Allgemeinen Wählervereinigung Eggstedt AWE**

## Aus der Gemeinde

Ein Jahr ist wieder einmal vergangen. Es ist wie immer viel los gewesen in unserem schönen Dorf.

Das große Highlight ist auf jeden Fall das Ortsentwicklungskonzept. Viele werden sich fragen: Was soll das überhaupt? Kostet doch nur Geld.

Nüchtern betrachtet stimmt das. Die Gemeinde muss erst einmal Geld ausgeben, damit sich schlaue Leute aus einem Planungsbüro, unser Dorf genauer anschauen. Aber warum machen die das, und vor allem, warum wollen wir, dass die das machen?

In den letzten Jahren machte sich die Gemeindevertretung viele Gedanken, wie sie die Probleme in Bezug auf das Feuerwehrgerätehaus und die Begegnungsstätte, im Interesse der Eggstedter Bürger, lösen kann.

Das Feuerwehrgerätehaus ist mittlerweile viel zu klein geworden. Das liegt nicht nur an den großen Fahrzeugen, sondern resultiert hauptsächlich aus der Tatsache, dass die Anforderungen an die Sicherheit der Kameradinnen und Kameraden immer weiter steigen. Mittlerweile wird von den Versicherungsträgern eine strikte Trennung, der nach einem Einsatz verschmutzten Schutzbekleidung, gefordert. Dabei wird von einer schwarz/weiß Trennung gesprochen. Es wird verlangt, dass sich die Kameraden und Kameradinnen nach einem Einsatz gleich vor Ort umziehen, und dass im Gerätehaus Umkleiden und Duschen vorhanden sind. Zudem muss zum Reinigen der Atemschutzausrüstung ein separater Raum vorgehalten werden.

Und durch die angestiegenen Anforderungen, bezüglich der benötigten Ausrüstung für die Kameradinnen und Kameraden, wird heutzutage auch mehr Platz in den Fahrzeugen benötigt, als früher. Das erfordert auch größere Fahrzeuge, die wir bereits haben. Das jetzige Gerätehaus ist dafür jedoch nicht ausgelegt. Die Toreinfahrtsbreite ist viel zu knapp. Auch ist der Raum in der Fahrzeughalle nicht ausreichend, zumal die persönliche Schutzbekleidung ebenfalls in der Fahrzeughalle untergebracht ist. Auch hier ist eine räumliche Trennung erforderlich.

Wie soll das im jetzigen Gerätehaus realisiert werden?

Unsere gemeindliche Begegnungsstätte kommt auch langsam an ihre Grenzen. Für die vielen kleinen Veranstaltungen reichen die Räumlichkeiten völlig aus. Aber eine Veranstaltung mit über 50 Gästen erfordert schon etwas Geschick. Die zum Turnen genutzte Wohnung im Obergeschoss ist auch nur aus der Not heraus geboren. Um den Platz für größere Veranstaltungen zu vergrößern, ist ein sehr großer Umbauaufwand vonnöten. Der Erfolg würde auf jeden Fall fraglich bleiben. Größer würde der Raum damit auf jeden Fall nicht werden. Über kurz oder lang muss bei der Begegnungsstätte in den nächsten Jahren viel investiert werden. Die Fenster und das Dach melden sich langsam zur Erneuerung an.

Diese Problematik ist immer wieder ein großes Thema auf den Gemeindevertreterversammlungen. Wie sollen wir das lösen? Der geplante Anbau vor dem Gerätehaus wurde auf einer Einwohnerversammlung eindeutig abgelehnt. Was nun?

### **Jetzt kommt das Ortsentwicklungskonzept.**

Die Planer untersuchen unser Dorf. Sie schauen sich die Gegebenheiten vor Ort an. Sie fragen die Einwohner. So geschehen durch die Verteilung von Fragebögen und durch eine Einwohnerversammlung. Dabei kam ganz eindeutig zum Vorschein, dass die Eggstedter Einwohner sich ein Dorfgemeinschaftshaus wünschen. Eine Stätte vergleichbar mit der jetzigen Begegnungsstätte. Nur eben größer. Im Anschluss daran das Feuerwehrgerätehaus. Mit genügend Platz um die schwarz/weiß Trennung zu gewährleisten. Die Kameraden und Kameradinnen haben es verdient, vernünftige und vorschriftsmäßige Räumlichkeiten vorzufinden, die es Ihnen ermöglichen, sich nach einem Einsatz zu versorgen und ihre Einsatzbereitschaft wiederherzustellen. Das sind wir Ihnen schuldig.

So ein Vorhaben kann eine kleine Gemeinde wie Eggstedt aber nicht alleine stemmen. Sollten wir jedoch Fördermittel erhalten, rückt ein Dorfgemeinschaftshaus wie wir es uns vorstellen, in greifbare Nähe. Eine Bedingung, um Fördermittel zu erhalten, ist das Vorhandensein eines Ortsentwicklungskonzeptes.

Ob wir Fördermittel bekommen werden ist natürlich nicht garantiert. Einen Versuch ist es aber auf jeden Fall wert. Damit ist der Anteil der Kosten, welchen die Gemeinde Eggstedt zur Durchführung des Ortsentwicklungskonzeptes trägt, auf jeden Fall gut angelegt. Zumal drei Viertel der Kosten durch Fördermittel übernommen werden.

Ob, wann und wo so ein Dorfgemeinschaftshaus in Eggstedt gebaut wird, werden wir in absehbarer Zukunft sehen. Idealerweise bietet sich natürlich die ehemalige Gaststätte am Dorfplatz an. Sie befindet sich jedoch in Privatbesitz. Bei der Erarbeitung des Ortsentwicklungskonzeptes stehen allerdings alle Möglichkeiten offen. Den Wunsch der Einwohner nach einem Dorfgemeinschaftshaus verstehen wir auf jeden Fall als Auftrag.

**Wir von der AWE werden uns für ein  
neues Dorfgemeinschaftshaus einsetzen.  
Dafür haben WIR das Ortsentwicklungskonzept  
auf den Weg gebracht.**



Die PUTTKIEKER- Redaktion der AWE

Verantwortlich

Stefan Kiehl	04830/ 1399
Uwe Seestädt	04830/ 784
Jens Bornholdt	04830/ 1051
Christina März	Layout

©12/2019

# Oder wie sühst du dat?

## Der Kommentar

### Energie



Also, da blickt doch keiner mehr durch!  
Alle reden oder schreiben immer über alle möglichen Arten von Energie und Energieverschwendung und ich habe den Eindruck, alles was dabei herauskommt sind höhere Kosten oder ein schlechtes Gewissen. Da fang ich doch mal ganz banal an: Die nasskalte Jahreszeit hat Mitte November wieder begonnen und man freut sich dann doch, wenn man nach der Arbeit draußen (ich sag nur Blätter harken und Hof oder Garten schier machen!) sich in die warme Stube

setzen kann. Aber da geht es schon los: Hast du ´ne Ölheizung ist das schon mal schlecht. Das ist ja ein „Klimakiller“ und muss per Gesetz bald ersetzt werden gegen Erdgas oder besser noch Erdwärme, Solarthermie, Pellets oder Luftwärmetauscher. Wer mit Holz heizt hat nur Glück, wenn er die neueste Brennwerttechnik und Abgasfilteranlage installiert hat. Oder wenn sein Kachelofen alt genug ist und das „H-Kennzeichen“ hat. Dann ist der Abgas- und Rußwert wieder egal - genau wie bei den Oldtimer-Autos.

Mal ehrlich: Ist denn das Verheizen von natürlich gewachsenem Holz nicht die natürlichste Art der Rückwandlung von Energie? Die Bäume haben CO<sub>2</sub> durch Fotosynthese aus der Luft gebunden und beim Verheizen gelangt das CO<sub>2</sub> (nach 20 bis 200 Jahren) wieder dahin, wo es herkommt!

Wer jammert denn über CO<sub>2</sub>-Ausstoß, wenn in Sibirien oder Amerika riesige Baumbestände durch Blitzschlag vernichtet werden? Das ist Natur! - Das sieht bei der Brandrodung von Urwald für den Sojaanbau allerdings sehr viel negativer aus!

Nun zum Energiekreislauf bei Verpackungskunststoff (Plastik): Dabei wird fossile Energie (Öl) unter hohem Energieaufwand zum Einweg-Wegwerf-Produkt, welches, über die „Lager“ Feldmark, Grundwasser und Weltmeere und schließlich die Fische, in die menschliche Nahrungskette gelangt. Der Verursacher als Endverbraucher. Lecker!

- Oder der Plastikmüll wird gesammelt und dient als hochwertiger (energiehaltiger) Brennstoff für die Industrie bei uns und vor allem in Asien (!).

Die wenigen Energiewerte aus Verpackungsmüll, die man hierzulande recycelt, werden doch von den Kosten der Bürokratie und des Transportes schon wieder aufgeessen!

- Oder: Deutschland setzt auf Wind-, Solar- und sogenannte „Bioenergie“, aber die „Energie-Autobahnen“ zu den Großverbrauchern fehlen. Der Staat bezahlt hohe Investitionsanreize für „Öko-Energie“ - ohne Nutzen!

Wer hat denn mal ausgerechnet, wieviel Energie der Bau und Betrieb (bei Biogas) der o.g. Anlagen kostet und wie viel CO<sub>2</sub> dabei verbraucht wird? Uns erzählt man gern die halbe Wahrheit - nicht die ganze!

Die Kreuzfahrtschiffe verheizen minderwertiges Schweröl und jagen das Abgas (fast) ungefiltert in die Luft, die Urlaubsflieger bringen ihre Abgase aus Billigsprit gleich nach weit oben, die E-Autos benötigen für ihre Energiespeicher (Akkus) zunehmend Seltene Erden, die ihren Namen zurecht haben, weil sie eben selten sind. Wir schaffen die Atom- und Kohlekraftwerke überstürzt ab - Frankreich und China bauen wie blöd neue!

Merkt ihr was - es geht gar nicht um die Produktion von „sauberer“ Energie und Schonung der Umwelt (weltweit!) - es geht, wie immer, ums Geld!

Die Reichen wollen verdienen (sie können´s nicht ausgeben!); die „Otto-Normalverbraucher“ sollen bezahlen (sie müssen sich strecken). Und da hilft ein künstlich eingetrichtertes schlechtes Gewissen ganz gut - und lenkt vom wahren Kern der Sache ab!

Und wer dann noch sein erspartes Geld nicht gleich in Umlauf bringen möchte, der zahlt Strafzinsen auf dem Bankkonto.

Bitte sehr. Willkommen im Hamsterrad! Was du machst, ist verkehrt!

Leute, ich sag euch: Lasst euch nicht verrückt machen! Wer den Kopf - vor  
lauter Arbeit und Scham - nur nach unten senkt, der verliert der Blick nach  
vorne - in die Zukunft; und zur Seite - auf den Nachbarn!

Apropos - sehen wir uns im Advent und zu Weihnachten und schnacken mal 'n  
paar Zeilen?

Ich freu mich auf euch und auf Weihnachten!

**Euer Hannes Strohkopf**



## **Wienachten**

Allümbi is Freden  
Hillig as en Droom.  
Achter jedeen Finster  
Brennt de Lichterboom.

Kinnersang weiht liesen  
vun den Naver her,  
klingt, as wenn keen Muer  
und keen Steen mehr weer.

Sachten röppt dat Wunner,  
maakt mi fraam un goot,  
un min Hart mutt singen,  
as de Kinner dot.  
(O. Tenne)